

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 13 (1942)

Artikel: Sankt Elmsfeuer im Lenzburger Amt 1538 : die erste Nachricht über diese Naturerscheinung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SANKT ELMSFEUER IM LENZBURGER AMT 1538

DIE ERSTE NACHRICHT ÜBER DIESE NATURERSCHENUNG, VON P.E.

Vor etwas mehr als vierhundert Jahren beobachteten Schweizer Bauern, vielleicht als erste Bergbewohner der Welt, das seltene Sankt Elmsfeuer und — dies ist für uns Nachgeborene das Wichtigste — legten ihre Eindrücke schriftlich unter ihrem Eide nieder. Denn gewiß haben schon früher, vielleicht phönizische Seefahrer, vielleicht Hannibals Soldaten beim Alpenzug oder die Hunnen das sonderbare Phänomen gesehen, aber wir haben keine Nachricht davon. Sankt Elmsfeuer ist auf dem Meere häufiger als im Gebirge: bei Überladung der Atmosphäre mit elektrischer Spannung entstehen unter gewissen Umständen (Feuchtigkeit) an allen hervorragenden Spitzen kleine Funken — eine Erscheinung, die selbst uns „aufgeklärten“ Menschen ein wenig unheimlich sein mag, um wieviel mehr den noch in mittelalterlichem Wunderglauben befangenen Schweizern zu Beginn der Renaissance!

Im Bernischen Staatsarchiv wird eine Chronik, besser gesagt, ein Brief aufbewahrt, in dem der Vogt von Lenzburg, Heinrich Kammerer, dem „edlen, strengen, frommen, vesten, fursichtigen, ersamen und weisen“ Schultheiß und Rat von Bern mitteilt, er habe die Sache untersucht, die sich da abgespielt habe und sie von den Beteiligten beeidigen lassen. Er lege einen „Zeddel“ bei, auf dem das Protokoll festgehalten sei. Dies allein zeugt schon von der gerade in diesen Jahren sich durchsetzenden „modernen Zeit“, denn einem Landvogt hundert Jahre vorher wäre es nicht im Traum eingefallen, ein solches Wunder ernstlich zu untersuchen. Er hätte das Leuchten als böses oder gutes Zeichen vom Himmel angesehen und sich damit beschieden. Auf dem beigefügten Zettel also werden die Namen von neun Bauernburschen genannt, Hans Lüscher, Cunrad Lüscher, Petter Lüscher, Hanns Rößli, Hanns Wülenmeyer und anderen, alle neun aus Muchen in der Grafschaft Lenzburg, die „bei ihren geschworenen Eiden“ aussagen, sie seien bei Gewitter gegen Schinz nach gelaufen, da dort zwei Häuser abgebrannt seien. „Wie sie nun uff das Endfälder fäld kommen, vast (sehr) gerägnat hab und finster gesyn.“ Plötzlich gibt es „ein schin und heyttere



Sie schreibt ihm . . . aber nur bei gutem Licht

Städtische Werke Lenzburg

Teigwaren

mit und ohne Eier, aus Lenzburg

von Geschwister Meyer

über sy, da sy uffsächen“ und konnten sich nicht erklären, „wannen söllicher schin kommen wäre“. Sie sehen einander erstaunt an, „do erscheyne und wäre an jr aller hütten (an ihren Hüten) glünssli“ (Funken), ähnlich wie Regentropfen „und an jedem tropffen ein glünssli wer, dieselbigen erschinind und glisend wie die schynenden graßwürmli“ oder glimmendes faules Holz in der Nacht, sagt der Chronist, der das Protokoll aufnimmt. „Und so sys (sie's) ob den Hütten mit den Henden strichen oder sunst herab schüttelten so schine es jnen (ihnen) in den Henden (es leuchtete also auch in den Händen, wenn sie es herunterschüttelten), brante aber nit, machte auch kein anmal (Brandmal) noch maasen (Wunde, Blase) und zerging.“ Aber das war nicht alles, denn am meisten erschreckte die Burschen etwas anderes: „item wa (wo) ouch an jren Juppen und Ermlen ein fäßli (Fädchen) . . . oder Schlissli am gwand wäre, hanggete an jedem ein glünssli . . . wären in der grössy wie Lynsy (Linsen) und wärete nit lang . . .“

Es ist die genaue Beschreibung des Sankt Elmsfeuers, bei dem ja nicht nur an Pickelspitzen und andern Metallteilen, sondern auch an den Haaren und andern „fässli“ sich Funken zeigen. Als genauer Chronist fügt der Schreiber noch das Psychologische hinzu: „Wie sy nun sölichs gesächen, kartend (kehrten) sy widerum heim, all mit einanderen; dan jnen (ihnen) gar nit heimlich.“ Ja, der Stadtschreiber erlaubt sich die ein wenig spöttische Bemerkung über die Bauernburschen, wenn „nit so vil beyeinander gsyn (gewesen wären), were es . . . erschrockentlich und forchtsam gnug worden . . .“

Unterschrieben von Vogt Kammerer, einem Seckelmeister, einem Stadtschreiber, zwei Räten, einem Landschreiber und einem Bürger, woraus man ersehen kann, daß man das Ereignis keineswegs leicht nahm, ja, es trotz aller Tatsächlichkeit gewißlich als Vorzeichen angesehen hat.



Geschenkartikel in

Silber

Flügel

Keramik

Kristall

Porzellan

G. Schwertfeger

Lenzburg



Sämtliche Teppiche

G. Wyler-Werffeli, Haushaltsartikel

Lenzburg